

Hausandachten „Gottesdienst zeitgleich“ Gründonnerstag bis Ostersonntag 2020

Eine herzliche Einladung der evangelischen Kirchengemeinden
Altenthann, Rummelsberg und Schwarzenbruck

In dieser Zeit anders, ganz anders,
getrennt und dennoch mit Gott und miteinander in Gedanken
und im Gebet verbunden.



Liturgie für den Gründonnerstag



- **Wir bereiten zuhause den Mahltisch vor.**

(eine Kerze, Brot, Saft od. Wein; wir überlegen uns die Dekoration; wir bereiten eine leckere kleine Speise vor und richten uns die Getränke her, sowie das Geschirr, das wir benötigen, ggf. eine große Schüssel mit Wasser, evtl. ein Duftöl und Handtücher)

- **18:00 Uhr die Glocken läuten und wir entzünden unsere Kerzen**

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sprechen gemeinsam:

„Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“

- **Ankommen**
*(eine*r liest vor)*

Ich atme tief,
komme an,
werde ruhig.
Ich werde aufmerksam für Gott.
Ich werde aufmerksam für uns.
Ich werde aufmerksam für unsere Gemeinschaft.
Ich werde aufmerksam für das,
was vor mir, was vor uns liegt.
Ich werde aufmerksam für mich.
Ich öffne mein Herz und dann,
... dann lächle ich mich einfach an.

- **Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander an verschiedenen Orten**

*(eine*r betet für sich oder alle in der Hausgemeinschaft beten gemeinsam laut)*

Gott. Ich bin hier. Wir sind hier. Du bist hier.
Ich bete zu Dir und weiß: ich bin verbunden.
Mit Dir und mit den anderen Menschen,
die jetzt zu Dir beten und sich an ihren Tischen versammeln
Manche Menschen fehlen mir gerade besonders und ich lade sie jetzt in meinen Gedanken hier mit ein.
Höre auf unser Gebet. Sei bei uns allen.
Lass uns deine Nähe spüren. Amen

- **Lied Ubi caritas et amor (EG 651)**

Ubi caritas et amor - Ubi caritas - Deus ibi est

- **Fragen und Antworten**

*(Vorschlag: der*die Jüngste am Tisch fragt und der/die Älteste antwortet oder ihr teilt es anders auf.)*

Erste Frage: „Warum sitzen wir heute Abend hier am Tisch?“

Antwort:

Ein Ursprung des (Tisch)Abendmahls ist das jüdische Passafest.
An diesem Fest feiern unsere jüdischen Glaubensgeschwister die Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten.

Zweite Frage: „Warum feiern wir als Christen jetzt dieses Fest?“

Antwort:

Am Tag vor seiner Verhaftung feierte Jesus in Jerusalem mit seinen Jüngern das Passafest. Er wusch seinen Freunden die Hände und Füße, gab ihnen Brot und Wein und bediente sie beim Essen. Und er trug ihnen auf das auch in Zukunft zu tun. So haben dann auch die ersten Christinnen und Christen mit Segensworten über Brot und Wein das Abendmahl mit einem gemeinsamen Essen verbunden und gefeiert. Für manche ist es heute fremd, das Abendmahl in ganz anderer Form zu feiern. Andere freuen sich: das Abendmahl wird lebendig; es wird zu einem Zeichen der Gemeinschaft, wenn ich Brot und Wein mit dem Nachbarn teile. Es ist ein Fest des Lebens – auch im Angesichts des Todes. Denn nach dem Mahl am Gründonnerstag geht es in die „Nacht, da er verraten ward“.

- **Gemeinsame Lesung**

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße (*Johannes 13, 1-15; 34-35 / Gute Nachricht*)

1 Das Passafest stand bevor. Jesus wusste, dass für ihn die Stunde gekommen war, diese Welt zu verlassen und zum Vater zu gehen. Er hatte die Menschen, die in der Welt zu ihm gehörten, immer geliebt. Jetzt gab er ihnen einen letzten und äußersten Beweis seiner Liebe. 2 Jesus aß mit seinen Jüngern zu Abend. Der Teufel hatte Judas, dem Sohn von Simon Iskariot, schon den Gedanken eingegeben, Jesus zu verraten. 3 Jesus wusste, dass der Vater ihm alles in die Hand gegeben hatte. Er wusste, dass er von Gott gekommen war und bald wieder zu Gott zurückkehren würde. 4 Da stand er vom Tisch auf, legte sein Obergewand ab, band sich ein Tuch um 5 und goss Wasser in eine Schüssel. Dann fing er an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Tuch abzutrocknen. 6 Als er zu Simon Petrus kam, sagte der: »Du, Herr, willst mir die Füße waschen?« 7 Jesus antwortete ihm: »Was ich tue, kannst du jetzt noch nicht verstehen, aber später wirst du es begreifen.« 8 Petrus widersetzte sich: »Niemand sollst du mir die Füße waschen, in Ewigkeit nicht!« Jesus antwortete: »Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir und an dem, was ich bringe.« 9 Da sagte Simon Petrus: »Herr, dann nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!« 10 Jesus erwiderte: »Wer vorher gebadet hat, ist am ganzen Körper rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Ihr seid alle rein – bis auf einen.« 11 Jesus wusste, wer ihn verraten würde. Deshalb sagte er: »Ihr seid alle rein, bis auf einen.« 12 Nachdem Jesus ihnen die Füße gewaschen hatte, zog er sein Oberkleid wieder an und kehrte zu seinem Platz am Tisch zurück. »Begrift ihr, was ich eben getan habe?«, fragte er sie. 13 »Ihr nennt mich Lehrer und Herr. Ihr habt Recht, das bin ich. 14 Ich bin euer Herr und Lehrer, und doch habe ich euch soeben die Füße gewaschen. So sollt auch ihr euch gegenseitig die Füße waschen. 15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

34 Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Ihr sollt einander lieben! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben! 35 An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.«

- **Ich/Wir nehmen uns kurz Zeit und denke darüber nach / teilen uns darüber aus, was wir gehört haben.**

Was habe ich herausgehört? Was habe ich verstanden oder auch nicht verstanden? Was hat mir gefallen? Du kannst auch eine Textstelle vorlesen, die Dir besonders gefallen hat. Was hat Jesus gemacht? Wer seiner Jünger hat reagiert? Wie hättest Du reagiert? Gibt es etwas was mir Mut macht. Hast Du eine Idee, was Jesus seinen Jüngern damit zeigen und lernen wollte? Wenn ihr wollt könnt Ihr Euch auch den Dienst erweisen und euch gegenseitig die Hände waschen.)

▪ **Agapemahl** (*gemeinsam sprechen wir*)

Unsere Kirchen sind geschlossen. Aber unsere Herzen bleiben geöffnet. Weit geöffnet. Wir schließen alle mit ein, die uns lieb und wert sind. In Erinnerung an den letzten Abend, an dem Jesus mit seinen Jüngern das Abendmahl feierte hören wir aus der Bibel im Evangelium nach Matthäus, im 26. Kapitel:

*(eine*r spricht oder wir teilen auf und sprechen nacheinander)*

17 Es war der erste Tag vom Fest der Ungesäuerten Brote. Da kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wo sollen wir das Passamahl für dich vorbereiten?«

18 Jesus antwortete: »Geht in die Stadt zu dem und dem Mann – richtet ihm aus:

›Der Lehrer lässt dir sagen: Die Zeit, die Gott für mich bestimmt hat, ist da. Ich will bei dir das Passamahl feiern zusammen mit meinen Jüngern.« 19 Die Jünger

machten alles so, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor. 20 Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder. 26 Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern.

Er sagte: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.« 27 Dann nahm er (Jesus) den

Becher. Er sprach das Dankgebet und gab ihn seinen Jüngern. Er sagte:

»Trinkt alle daraus! 28 Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Schuld. 29 Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken. Erst an dem Tag werde ich mit euch neu davon trinken, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.« Und am Ende heißt es noch: 30 Jesus und seine Jünger sangen die Dankpsalmen. Dann gingen sie hinaus zum Ölberg.

Gemeinsames Gebet

Wir danken dir, Gott, unser Vater
und preisen dich für dein Wirken in dieser Welt
durch unsern Herrn Jesus Christus;
denn mitten in einer Menschheit,
die gespalten und zerrissen ist,
erfahren wir, dass du Bereitschaft zur Versöhnung schenkst. Dein Geist bewegt die
Herzen. Du bist mitten unter uns und wir sprechen das Gebet, dass Du uns gelehrt
hast:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wir Teilen das Brot und die Frucht des Weinstocks. Wir sprechen gemeinsam:

Gottes Lebensgaben sollen uns stärken und Herz und Sinne erfreuen. Aus diesem Grund teilen und reichen wir uns heute Abend das Brot des Lebens und den Kelch (das Glas) der Hoffnung und denken an alle, die mit uns heute in Gedanken verbunden sind.

(Wir geben uns – mit einem liebevollem Blick - zuerst das Brot und essen es, anschließend reichen wir uns das Glas Saft oder Wein und trinken davon.)

- **Wir halten Tischgemeinschaft und essen von den Gaben und Speisen, die wir vorbereitet haben. In Gedanken laden wir die Menschen ein, die uns wichtig sind und denken an unsere Gemeinde.**

(Jetzt nehmen wir uns die Zeit und essen miteinander / wir unterhalten uns über die Dinge, die uns beschäftigen, die uns vielleicht Angst machen, die uns Mut machen, die wir schön und lustig finden / wir haben Zeit füreinander und für mich selbst / wenn wir satt sind, uns ausgetauscht haben, beenden wir unser Mahl singen zum Abschluss das folgende Lied)

- **Lied zum Abschluss der Tischgemeinschaft (KAA 010)**

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen.
Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen.
Lobe, lobe den Herrn, loben den Herrn, meine Seele.
Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele

- **Dank & Fürbitte**

*(eine*r spricht oder wir teilen auf und sprechen nacheinander, Ihr könnt natürlich auch selbst formulieren)*

Wir danken dir, Gott, himmlischer Vater, für die Gemeinschaft an diesem Abend, für die Stärkung auf unserem Weg und die Ermutigung in unserem Glauben, Danke, dass Du Ja zu uns gesagt hast.
Wir beten für erkrankte Menschen, dass sie die heilende Hilfe Gottes erfahren und sein Friede in ihrem Leben regiert.
Wir beten für die Eindämmung und Überwindung des Virus.
Wir beten für Verantwortungsträger, dass sie verantwortungsvolle und richtige Entscheidungen treffen.

Wir beten für das medizinische Personal in Krankenhäusern und die Menschen die sich um unsere tägliche Versorgung kümmern, dass sie die physische und mentale Kraft haben in dieser belastenden Gesamtsituation.

Wir beten für unsere Kirchen und Gemeinden, dass sie offene Augen und helfende Hände haben für Menschen, die jetzt Unterstützung brauchen.

Wir beten für die Menschen in unserem Land, dass sie sich mit ihren Fragen und Ängsten in dieser Situation an Gott wenden.

Wir beten, dass Christen als Hoffnungsträger und Ermutiger auffallen.

Und wir vergessen im Gebet nicht die vielen anderen Brandherde und notvollen Situationen auf dieser Erde. So viele Menschen brauchen die Hilfe, den Trost und den Frieden Gottes! Wir sind dankbar für alle medizinische und pflegerische Hilfe, ebenso für alle Kompetenz der Epidemiologen und Virologen.

Über allem glauben wir an den Gott, der als Schöpfer Himmels und der Erde alle Macht in Seinen Händen hält. Darum wenden wir uns voller Vertrauen an IHN. amen

- **Lied Bewahre uns Gott (EG 171)**

Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unseren Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

- **Segen**

Gehen wir nun gemeinsam in diesem Abend, in diese Nacht und in die kommende Zeit im Frieden unseres Herrn Jesus Christus.

(Wir sprechen uns den Segen gegenseitig zu – hierzu können wir z.B. Auch ans Fenster gehen, es öffnen, dann nehmen wir uns an den Händen und sprechen)

Gott sei vor dir - um dir den Weg der Befreiung zu zeigen.
Gott sei hinter dir – um dir den Rücken zu stärken für den aufrechten Gang.
Gott sei neben dir – eine gute Freundin, ein guter Freund an deiner Seite.
Gott sei um dich – wie ein schönes Kleid und eine wärmende Decke.
Gott sei in dir – und weite dein Herz, zu lieben und zu kämpfen.
So segne uns Gott. amen

(Segen aus dem Brevier Diakoniekonvent Lutherstift in Falkenburg)

- **Kerze löschen**

LITURGIE für den KARFREITAG



- **Beginn 14 Uhr – wir entzünden eine Kerze**
- **Einstimmung** (*gemeinsam lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor*)

Karfreitag – wir denken an Jesu Leiden und Sterben,
seine liebende Hingabe bis in den Tod.

Sein Kreuz steht uns vor Augen.

An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. amen

- **Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander
an verschiedenen Orten**

Jesus intoniert in der Stunde seines Todes Psalm 22. Er birgt sich in seiner Not in diesen Worten. Wir dürfen es ihm gleichtun. Inmitten der Corona-Krise bringen wir unsere Sorge und unsere Not mit Worten des Psalms vor Gott:

Mein Gott, mein Gott, wozu * hast du mich verlassen
Der du fern bist von meiner Rettung,
den Worten meines Schreiens.

„Mein Gott!“ rufe ich bei Tag, doch du antwortest nicht,
und bei Nacht, doch ich finde keine Ruhe.

Aber du, Herr, sei nicht fern,
meine Stärke, eile mir doch zu Hilfe!
amen.

**nicht „warum“ sondern „wozu“ (wörtliche Übersetzung!) dieser Ruf führt nicht in die Verzweiflung, sondern hält die Sinnfrage und das Vertrauen Gott gegenüber offen.*

- **Bibeltext des Tages**

Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt. (2. Kor. 5,19-21)

- **Lied des Tages** (*Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen*)

Kreuz auf Jesu Schulter, / von der Welt verflucht, / ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

Wollen wir Gott bitten, / dass auf unserer Fahrt / Friede unsere Herzen und die Welt bewahrt.

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

Denn die Erde klagt uns /an bei Tag und Nacht. / Doch der Himmel sagt uns: / Alles ist vollbracht!

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

Denn die Erde jagt uns / auf den Abgrund zu. / Doch der Himmel fragt uns: / Warum zweifelst du? /

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

Hart auf deiner Schulter / lag das Kreuz, o Herr, / ward zum Baum des Lebens / ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

- **Impuls** (*gemeinsam lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor*)

Das Kreuz – das Zeichen der Versöhnung

Das Kreuz – das Zeichen der Versöhnung. So deutet es der Apostel Paulus, der erste Theologe des Kreuzes. Das Kreuz: kein Schmuckstück, keine Gewaltorgie, sondern Zeichen der Versöhnung.

Jesus nimmt im Kreuz das Leid der Welt auf sich und trägt es vor Gott – in der Hoffnung, dass Gott das Leiden in Versöhnung verwandelt. Gewiss hat Jesus am meisten darunter gelitten, dass er sich selbst von Gott verlassen fühlte am Kreuz.

Jesu Hoffnung auf Gott wurde gedemütigt und aufgespießt, sein Vertrauen zu Gott wurde bespöttelt und verhöhnt.

In seinem Leiden birgt er sich in Worten des Psalms 22: Mein Gott, mein Gott, wozu hast du mich verlassen?

Der Karfreitag verlangt von uns, dass wir uns den Tod Jesu in dieser Tiefe zu eigen machen. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe – betet er im Garten Gethsemane. So handelt er für uns. Gott nimmt in Jesus auf sich, was wir zu tragen hätten. Er tut dies so wie der Schüler, der nach dem xten Papierflieger auf die Frage des Lehrers, wer war das, antwortet – ich; und dies obwohl er selbst unschuldig ist. Er tut dies stellvertretend, um alle seine Mitschüler zu schützen.

Jesu Tod am Kreuz versöhnt und eröffnet neu Beziehung. In seiner Auferweckung durch Gott wird Jesu Hingabe für uns anerkannt und zum Weg des Lebens. Deswegen erzählen wir Christen von diesem Tod Jahr für Jahr, Passion für Passion, Karfreitag für Karfreitag. Deswegen hängen wir Kreuze und Kruzifixe in unseren Kirchen und in unseren Häusern auf.

Das Kreuz als Zeichen der Versöhnung eröffnet neu Beziehung und Leben. Ja, es stärkt.

Es ermutigt uns, Schritte der Versöhnung zu gehen.

Es ermutigt uns, uns den Schwächeren und Verletzlichen zuzuwenden.

Es ermutigt uns, uns für ein friedliches und versöhntes Miteinander einzusetzen, wo Rechtsextremismus zum Terror greift und ideologischer Starrsinn das Denken einengt.

Es ermutigt uns, uns einzusetzen, wo Corona-Infizierte unsere Hilfe und Mitarbeitende unsere flexible Unterstützung brauchen.

Gerade jetzt wollen wir den Erkrankten und Leidenden, Geflüchteten und Gedemütigten sowie allen Helfern beistehen.

Gerade jetzt wollen wir Versöhnung neu einüben und Beziehungen leben – in den kommenden Wochen mit Kreuz, nötigem Abstand, Infektionsschutzmittel und Atemschutzmaske.

Denn unter uns ist aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Mitten unter uns steht das Kreuz, das Zeichen der Versöhnung.

▪ **Kreuz als Zeichen der Versöhnung und der Hoffnung**

Bitte nehmen Sie ein Kreuz als Zeichen der Versöhnung und der Hoffnung mit in die kommenden Tage.

▪ Fürbitten

Gott.

In Jesu Hingabe bis zuletzt erkennen wir deine Liebe zu uns,
dein Mitleiden mit uns und deiner ganzen Schöpfung.

Im Gekreuzigten erfahren wir dich ganz an unserer Seite,
dich ganz für uns – auch im Leiden und im Tod.

Im Gekreuzigten überwindest du allen Unfrieden, ja, alles, was trennt - untereinander
und von dir.

Im Gekreuzigten erfahren wir Versöhnung –
mit uns selbst, mit den Menschen um uns her und mit dir.

Dafür danken wir dir.

Versöhnt im Gekreuzigten bringen wir, was unser Herz bewegt.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben – mit versöhntem Herzen.

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken und Infizierten.

Und an alle Kranken in Krankenhäusern und Altenheimen, die keinen Besuch haben
können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott.

Wir sind Deine Menschen – von dir geliebt und versöhnt.

Wir tragen deine Versöhnung in unsere Häuser,
in unsere Beziehungen.

Wir atmen den Geist der Versöhnung -
in der Frühlingsluft Deiner Schöpfung

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

- **Vater Unser**

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- **Segen**

Hände öffnen und laut sprechen:
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen

Oder

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen. Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt). Mehrmals wiederholen und dabei vielleicht lauter werden. Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

- **Kerze löschen**

LITURGIE für den OSTERSONNTAG

Variante 1: Feiern mit Erwachsenen

Hinweis:

Im Laufe des Impulses wird auf den Boden oder Tisch ein Regenbogen gelegt. Dies kann durch entsprechend farbige Tücher geschehen. Oder es können die Bögen aus buntem Papier ausgeschnitten und ggf. entsprechend bemalt werden.

Benötigt werden

- *Tücher oder Bögen in Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Hellblau, Dunkelblau und Lila (richtige Reihenfolge im Regenbogen; Achtung: die Farben werden in anderer Reihenfolge aufgerufen).*
- *Ein schwarzes Tuch*

Die einzelnen Gedanken zu den Farbbögen des Regenbogens können auch von unterschiedlichen Leser/innen übernommen werden.

Wir setzen uns zusammen, vielleicht steht ein Blumenstrauß auf dem Tisch und eine schöne Kerze – eventuell eine Osterkerze aus der Kirche

- **Beginn – 10 Uhr die Glocken läuten**
*(eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

Es ist Ostern, der Tag des Lebens und der Freude auch heute in der Unruhe und Angst dieser Zeit.

Lasst uns Ostern feiern, denn dies ist der Tag, den Gott macht.

Lasst uns innehalten und uns freuen und fröhlich sein

Kerze entzünden

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt der wird das Licht des Lebens haben. Licht vom unvergänglichen Licht.

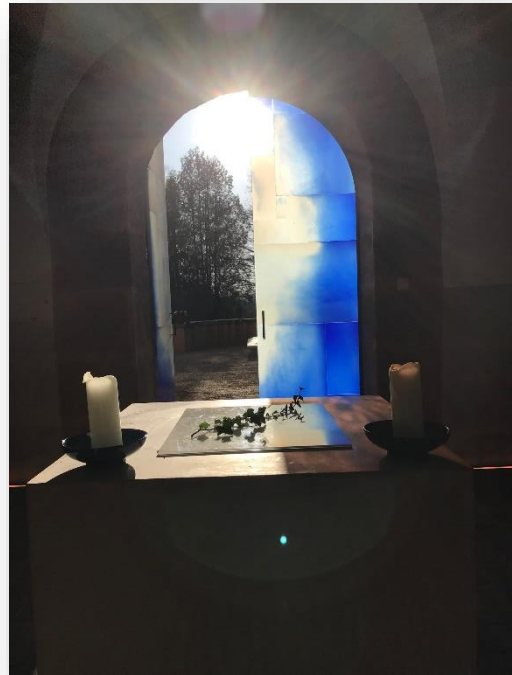
Am Ostermorgen entzünden wir das Osterlicht.

Am Ostermorgen teilen wir die Botschaft: Christ ist erstanden – Halleluja

Wir sagen es uns zu: Christ ist erstanden – Halleluja

So sind wir zusammen an diesem Ostermorgen Wir sind versammelt. In unseren Wohnungen und Häusern. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. amen



- **Gebet** (*eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor*)

Ja, lieber Gott, heute sollen sich die Menschen freuen über dich, denn du hast Jesus auferweckt von den Toten. Du hast denen, die traurig waren, ihre Tränen abgewischt und sie wieder froh gemacht. Und die Angst hatten hast du wieder beruhigt. Mit dem Versprechen, dass Jesus bei uns sein wird.

Ja, Gott, wir sind froh, dass auch wir von dir hören.
Du tröstest uns und alle Menschen dieser Welt mit Hoffnung und Freude.
Du willst bei uns sein in unserer Angst und in unseren Sorgen. In unseren Gedanken sind wir mit denjenigen verbunden, mit den wir jetzt gerne Ostern feiern würden.
Deine Liebe ist größer, tiefer und weiter als wir denken können.

Und jetzt Du bist hier bei mir und bei uns.
Und weiß: ich bin verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt an diesem Ostermorgen.
Wir wollen die Hoffnung feiern.
Höre auf unser Gebet. AMEN

- **Bibeltext des Tages**

Als der Sabbat vorüber und der Sonntag angebrochen war, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.
Da bebte plötzlich die Erde, denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf.
Er leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war schneeweiß.
Als die Wächter ihn sahen, zitterten sie vor Angst und fielen wie tot zu Boden.
Der Engel sagte zu den Frauen: »Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich weiß, ihr sucht Jesus, der ans Kreuz genagelt wurde.
Er ist nicht hier, er ist auferweckt worden, so wie er es angekündigt hat. Kommt her und seht die Stelle, wo er gelegen hat!
Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: 'Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.' Ihr könnt euch auf mein Wort verlassen.«
Erschrocken und doch voller Freude liefen die Frauen vom Grab weg. Sie gingen schnell zu den Jüngern, um ihnen die Botschaft des Engels zu überbringen.
Da stand plötzlich Jesus selbst vor ihnen und sagte: »Seid gegrüßt!«
Die Frauen warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.
(Mt 28,1-9 Gute Nachricht)

- **Lied des Tages:**

(Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen)
Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 697 Meine Hoffnung, meine Freude
(<https://www.youtube.com/watch?v=T2kD8h5XUWI>)

oder

Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 99: Christ ist erstanden

(<https://www.youtube.com/watch?v=d2g2FVTZxyQ>)

▪ Verkündigungsimpuls

*(Text lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

I.

Jetzt im Frühling macht es so viel Lust, die immer stärkeren Sonnenstrahlen auf der Haut zu fühlen. Gerade durch die Ausgangsbeschränkungen spüren wir, wie sehr sich Körper und Seele danach sehnen.

Die dunklen Nachtstunden werden kürzer, die Vögel begrüßen die Morgensonne immer früher und immer lauter mit ihrem Zwitschern.

Überall sprießt das Grün auf den Balkonen, in den Gärten, auf den Wiesen und im Wald. Die Natur erwacht zu neuem Leben.

Die Müdigkeit der dunklen Tage weicht bei vielen von uns einer neu erwachenden Tatkraft.

Hoffnung liegt in der Luft, dass die Leichtigkeit des Sommers auf uns wartet.

Es war kein Spiel: Jesus ist am Kreuz ganz erbärmlich und schmerzvoll gestorben. Es war das Aus und Ende für alle, die gehofft hatten, dass er die Welt in Gottes Namen ändern könnte.

Doch dann kam der Ostermorgen.

„Er ist nicht hier. Jesus ist auferstanden!“

Wir atmen auf und schauen nach vorne.

Auch wenn Tod, Angst, Krankheit, Kummer weiterhin ihre Schatten auf uns werfen werden: „Fürchtet Euch nicht!“

Die Sonnenstrahlen des Gottes des Lebens berühren uns.

„Christus ist auferstanden.“

II.

Wenn sich in der Natur die Sonnenstrahlen in den Regentropfen brechen, entsteht manchmal ein wunderbares Schauspiel am Himmel: ein Regenbogen.

Die Bibel erzählt, dass Gott nach der großen Katastrophe der Sintflut den Regenbogen als Hoffnungszeichen nimmt:

„Der Regenbogen am Himmel soll Euch daran erinnern, dass ein Bund zwischen Himmel und Erde besteht, ein Bund zwischen mir und Euch.“

Jesus selbst ist die Brücke zwischen Gott und uns geworden.

Auch davon erzählt der Regenbogen:

[Das schwarze Tuch wird ausgelegt]

Jesus ist gestorben.

Für die Jünger und Jüngerinnen bricht eine Welt zusammen.

Voller Angst und Trauer fragen sie sich: „Wie soll es ohne Jesus weitergehen?“

[Der gelbe Bogen wird in die Mitte auf das schwarze Tuch gelegt]

Am nächsten Morgen gehen Frauen ans Grab Jesu.

Sie wollen den Leichnam Jesu mit duftenden Ölen salben, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Als sie am Grab ankommen, geht gerade die Sonne am Himmel auf.

Ihre goldenen Strahlen glänzen über den Gräbern.

Da sehen die Frauen, dass der Stein weg ist, der am Abend vor das Grab gerollt worden war. Das Grab ist offen.

Ein Engel spricht sie an:

„Jesus ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden.“

[Der rote Bogen wird mit einem Abstand – hier kommt noch der orange Bogen dazwischen - oberhalb vom gelben Bogen gelegt]

Die Jünger und Jüngerinnen begreifen es nach und nach.

Am Pfingstfest schickt ihnen Jesus den Heiligen Geist.

Die anderen Menschen sehen ihn wie rote Feuerflammen über ihren Köpfen.

Der Geist Gottes macht den Jüngerinnen und Jüngern Mut, überall in die Welt zu gehen und den Menschen von Jesus zu erzählen.

Die freudige Botschaft breitet sich aus:

„Jesus ist auferstanden! Gott hat dem Tod die Macht genommen! Gott schenkt uns Leben!“

[Der grüne Bogen wird unter den gelben Bogen gelegt]

Nach dem Winter wird im Frühling die Natur wieder grün.

Neues Leben beginnt überall zu treiben.

Der tote Stamm des Kreuzes Jesu wurde am Ostersonntag grün und neues Leben wuchs daraus hervor.

Wer auf Jesus vertraut, kann immer wieder neue Hoffnung schöpfen.

Christus ist auferstanden!

[Der hellblaue Bogen wird unter den grünen Bogen gelegt]

In Jesus Christus berühren sich Himmel und Erde ganz neu.

Darum dürfen wir Himmel und Erde mit anderen Augen sehen.

Mit Augen, die darauf vertrauen, dass am Ende alles gut ausgeht.

[Der dunkelblaue Bogen wird unter den hellblauen Bogen gelegt]

Blau – die Farbe der Treue.

Alle, die treu zu Jesus stehen, können vertrauen, dass ein neuer Himmel und eine neue Erde kommen werden.

Dann braucht keiner mehr zu weinen oder Angst zu haben.

Gott steht treu zu uns Menschen.

Seine Treue umfasst unser Leben über den Tod hinaus.

[Der lila Bogen wird unter den dunkelblauen Bogen gelegt]

Noch liegen auch Leid und Schweres und am Ende der Tod vor uns.

Aber mit Jesus ging am Horizont die neue Sonne schon auf.

In deren Licht werden die Tränen der Menschen wie ein schöner Regenbogen leuchten.

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“

[Der orange Bogen wird zwischen den roten und gelben Bogen gelegt]

Orange ist die die Farbe der Freude und der Ausdauer und Kraft.

Wir leben in der Vorfreude, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Jesus ist auferstanden – er hat damit für uns die Türe zum ewigen Leben bei Gott geöffnet.

Das gibt uns Kraft und Mut für unser Leben jetzt.

[Die brennende Kerze zum Regenbogen stellen.]

▪ **Fürbitten**

Du Gott der Hoffnung.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir an diesem Ostertag unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben.

Was tun sie gerade?

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken.

Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind heute miteinander verbunden in der Hoffnung auf neues Leben, das Du uns an Ostern schenkst.

An diesem Tag wollen wir uns auch freuen und hoffen auf eine gute Zukunft

Beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

- **Vater Unser**

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

- **Segen**

(Hände öffnen und laut sprechen)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen

- **Kerze löschen**

LITURGIE für den OSTERSONNTAG

Variante 2: Feiern mit Kindern

Hinweis:

Die Andacht kann auch gut mit Kindern vorbereitet werden.

- *Für die Erzählung der Lesung benötigt man ein Kreuz, ein schwarzes und ein helles (gelbes) Tuch, einen Stein.*
- *Im Laufe des Impulses wird auf den Boden oder Tisch ein Regenbogen gelegt. Dies kann durch entsprechend farbige Tücher geschehen. Oder es können die Bögen aus*
- *buntem Papier ausgeschnitten und ggf. entsprechend bemalt werden.*

Benötigt werden

- *Tücher oder Bögen in Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Hellblau, Dunkelblau und Lila (richtige Reihenfolge im Regenbogen; Achtung: die Farben werden in anderer Reihenfolge aufgerufen).*
- *Ein schwarzes Tuch*

Die einzelnen Gedanken zu den Farbbögen des Regenbogens können auch von unterschiedlichen Leser/innen übernommen werden.

Wir setzen uns zusammen, vielleicht steht ein Blumenstrauß auf dem Tisch und eine schöne Kerze – eventuell eine Osterkerze aus der Kirche

- **Beginn – 10 Uhr die Glocken läuten, entzünden der (Oster)Kerze**
*(eine*r liest laut)*

Wir feiern Ostern.

An Ostern kam Gottes Licht in die Welt, das niemand mehr auslöschen kann.

Gottes Licht spricht zu uns:

„Ich bin bei Euch.

Ich habe die Dunkelheit hell gemacht.

Seht mein Licht, es leuchtet für Euch.“

Auch in diesem Jahr brennen die Osterkerzen in unseren Kirchen.

So entzünden auch wir unsere Kerze:

(Kerze anzünden)



*(wenn eine Klangschale vorhanden ist, diese anschlagen und ausklingen lassen;
Ansonsten einen Augenblick Stille halten)*

Gott sprach, es werde Licht – und es ward Licht!

(Klangschale oder Stille)

Gott ist mein Licht und mein Heil – vor wem sollte ich mich fürchten?

(Klangschale oder Stille)

Gott, der das Licht geschaffen hat, hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben!

▪ **Ostergeschichte** *(mit Gegenständen erzählt)*

Jesus wurde gekreuzigt

Kreuz in die Mitte legen

Er starb und wurde in einem Grab, in einer Höhle beerdigt.

Schwarzes Tuch dazu legen

Vor die Grabhöhle wird ein großer Stein gerollt.

Stein dazu legen

Die Menschen sind verzweifelt.

Sie klagen: „Alles ist aus. Jesus ist nicht mehr bei uns. Ach Gott, hab doch Erbarmen!“

Aber dann!

Am Ostermorgen, da passiert etwas.

Als die Frauen gerade zum Grab kommen, geht gerade die Sonne auf.

Es wird hell.

Der Stein ist weg.

Den Stein wegnehmen. Ein helles/gelbes Tuch über das schwarze Tuch legen

Ein Engel sagt zu den Frauen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist auferstanden vom Tod. Jesus lebt! Sagt es den Menschen!“

Die Menschen können wieder lachen und singen:

„Gott, du bist wunderbar!“

▪ **Lied des Tages:**

(Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen)

Gottes Liebe ist so wunderbar (<https://www.youtube.com/watch?v=kTYsYoAFYol>)

oder

Wir wollen alle fröhlich sein (Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 100
(<https://www.youtube.com/watch?v=6m5XYVqEP1w>)

▪ **Verkündigungsimpuls, Andacht mit Kindern**
(*Text lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor*)

Wenn nach einem Regen die Sonne wieder scheint, dann erscheint manchmal ein Regenbogen am Himmel.
Er leuchtet mit seinen bunten Farben.

Die Bibel erzählt, dass es einmal eine große Flut gab.
Nach dieser Flut verspricht Gott:
„Habt keine Angst.
Seht den Regenbogen am Himmel!
Nach dem Regen scheint wieder die Sonne.
So soll es immer bleiben.
Ich bin bei Euch!“

Der Regenbogen erinnert uns:

[Das schwarze Tuch wird ausgelegt]

Jesus ist gestorben.
Seine Jünger und Jüngerinnen sind sehr traurig.
Sie weinen und klagen.
Voller Angst und Trauer fragen sie sich:
„Wie soll es ohne Jesus weitergehen?“

Ein großer Stein wird vor das Grab gerollt.

[Der gelbe Bogen wird in die Mitte auf das schwarze Tuch gelegt]

Am nächsten Morgen gehen Frauen ans Grab Jesu.
Sie haben gut duftende Öle mitgebracht.
Damit wollen sie den Leichnam Jesu salben.

Als sie am Grab ankommen, geht gerade die Sonne am Himmel auf.
Ihre goldenen Strahlen glänzen über den Gräbern.

Da sehen die Frauen, dass der Stein weggerollt ist.
Das Grab ist offen.
Ein Engel spricht sie an:
„Jesus ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden vom Tod. Er lebt!“

Es ist für die Frauen, als ob eine neue Sonne für sie aufgeht.

[Der rote Bogen wird mit einem Abstand – hier kommt noch der orange Bogen dazwischen - oberhalb vom gelben Bogen gelegt]

Die Jünger und Jüngerinnen hören von den Frauen:

„Jesus ist auferstanden! Er lebt!“

Sie freuen sich sehr. Aber sie haben Angst, es den anderen Menschen draußen auf den Straßen zu erzählen.

Deshalb schickt ihnen Jesus am Pfingstfest den Heiligen Geist.

Er braust wie ein Sturm und leuchtet wie rote Flammen über ihren Köpfen.

Der Geist Gottes macht den Jüngerinnen und Jüngern Mut, überall in die Welt zu gehen und den Menschen von Jesus zu erzählen.

Die freudige Botschaft breitet sich überall aus.

[Der grüne Bogen wird unter den gelben Bogen gelegt]

Im Frühling wird die Natur wieder grün.

Neues Leben beginnt überall zu treiben.

Jesus ist am Kreuz gestorben.

Jetzt lebt Jesus wieder.

Aus dem Kreuz ist etwas Neues entstanden.

Wer auf Jesus vertraut, kann immer wieder neue Hoffnung schöpfen.

[Der hellblaue Bogen wird unter den grünen Bogen gelegt]

Wie die Erde grün ist, so ist der Himmel blau.

Wir sagen: „Da wo sich Himmel und Erde berühren, da ist Jesus.“

Das meint: Wie im Himmel so sorgt Gott auch für die Erde. Am Ende wird für den Himmel und die Erde alles gut ausgehen.

[Der dunkelblaue Bogen wird unter den hellblauen Bogen gelegt]

Blau ist die Farbe der Treue.

Gott steht treu zu uns Menschen.

Er sorgt für uns, auch wenn wir gestorben sind.

[Der lila Bogen wird unter den dunkelblauen Bogen gelegt]

Und auch wenn wir manchmal weinen müssen, ist Gott bei uns.

Sein Licht leuchtet für uns.

Seine Strahlen treffen auf unsere Tränen.

Bis ein Regenbogen entsteht und uns erinnert:

„Jesus lebt! Er ist bei uns!“

[Der orange Bogen wird zwischen den roten und gelben Bogen gelegt]

Orange erinnert uns, dass wir uns freuen dürfen.

Weil Jesus auferstanden ist, kommen auch wir zu Gott, wenn wir sterben müssen.

Das gibt uns Kraft und Mut für unser Leben jetzt.

[Die brennende Kerze zum Regenbogen stellen.]

- **Fürbitten**

Lieber Gott, du bist bei uns.

Du schenkst uns Hoffnung und Mut.

Du hast Jesus Christus, Deinen Sohn, wieder auferstehen lassen.

Du schenkst uns das Leben.

In diesem Jahr ist Ostern ganz anders.

Seit vielen Tagen müssen Kinder und Erwachsene zu Hause bleiben, damit niemand krank wird.

Viel lieber würden wir unbeschwert mit unseren Familien und Freundinnen und Freunden Ostern feiern.

Wir haben Angst, wie es weitergehen wird.

Gott, vielen Menschen überall auf der Welt geht es im Moment nicht gut.

Wir bitten dich für alle, die krank sind oder vielleicht sogar sterben müssen.

Wir bitten Dich für alle, die wir lieben.

Für alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Für alle Menschen in den Altenheimen, die keinen Besuch haben können.

Für alle, die ihnen helfen.

Für alle, die nicht wissen, wie es mit ihrer Arbeit weitergeht.

Beschütze sie und uns alle, Gott.

Deshalb beten wir zu Dir mit den Worten, die uns Jesus gelehrt hat:

- **Vater Unser**

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

- **Segen** (*Hände öffnen und laut sprechen*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen

- **Kerze löschen**

Zusammenstellung, Ausarbeitung und Layout:

Pfarrerin, Gabriele Gerndt, Pfarrerin Susanne Munzert, Pfarrer Reiner Schübel, Diakon Günter Tischer
und Diakon Michael Krah

Fotos: Seite 1, 8, 19, Günter Tischer / Seite 2, 13 Michael Krah